

44. Geschlecht. Der Neuntöder.
Accipiter Lanius.

Geschl.
Benennung.

In diesem Geschlecht kommen solche Vögel vor, die, ob sie gleich nicht sehr groß sind, dennoch in der räuberischen Art den größten nichts nachgeben. Das ganze Geschlecht wird daher von dem Ritter Lanius genennet, weil diese Vögel alles, was sie anfallen, zerreißen und zerfleischen, und obgleich viele sich nur über Insecten machen, so hat man doch wahrgenommen, daß sie deren verschiedene töden, und zusammen sparen, um auf einmal eine gute Mahlzeit zu thun, daher sie Neuntöder heißen, weil sie gleichsam nicht ruhen, bis sie neun oder mehr Creaturen um das Leben gebracht haben. Die Engelländer heißen sie Metischer Vögel, oder Butcher-Bird. Französisch heißen sie Ecorcheur, oder Abdecker, auch Pic - Grieche, das ist: graue Elster, weil sie einige Aehnlichkeit damit haben. Die Holländer nennen sie Klaauvieren.

Geschl.
Kennzeichen.

Ihre Kennzeichen sind folgende: der Schnabel ist ziemlich gerade, nach der Spitze zu an beiden Seiten mit einem Zähnen bewafnet, an der Wurzel nackt, nämlich ohne Wachs, oder borstenartige Federn. Die Zunge ist mit einer kleinen Spalte versehen. Uebrigens haben sie vier Finger, drey vornen und einen hinten. Die Füße sind bis an die Schenkel federicht, und der Schnabel ist an der Spitze wie ein Hacken umgekrümmt. Vor-
mals hatte der Ritter nur zehn Arten unter dieses
Ges

Geschlecht gebracht, allein jetzt finden wir folgende sechs und zwanzig Arten zu beschreiben.

1. Der africanische Scheerschwanz. *Lanius Forficatus.*

1.
Afric.
Scheer-
schwanz
Forfi-
catus.

Auf der Insel Madagascar wird ein Neuntöder gefunden, welcher ziemlich groß ist. Er unterscheidet sich nebst der folgenden Art, von den übrigen durch seinen scheerenförmigen Schwanz, indem die äussern Rudersfedern viel länger als die mittlern sind, auch ist der Schwanz überhaupt beträchtlich lang. Die Farbe dieses Vogels ist grünlicht schwarz. Auf der Stirn stehet ein Kamm, welcher bis an die Wurzel des Schnabels fortgeheth und sich daselbst in die Höhe richtet. Brisson nennet ihn den großen schwarzen Fliegenfänger von Madagascar mit einem Kamm.

2. Der bengalische Scheerschwanz. *Lanius coeruleus.*

2.
Benga-
lische.
Coeru-
lescens.

Wie der vorige Vogel grünlicht schwarz war, so ist dieser vielmehr bläulich schwarz. Der Schwanz hat mit jenem gleiche Beschaffenheit. Der Schnabel ist dick und stark, gleich den Habichtschnebeln gekrümmet, aber nur länger, und mit großen Nasenlöchern versehen. An der Wurzel desselben sitzen steife büstenartige Härchen. Der Kopf, der Hals, der Rücken und die Deckfedern der Flügel sind glänzend schwarz mit einem spielenden bläulichten Glanze, der in das purpurfarbige und grüne ziehet, je nachdem die Stellung dem Lichte zu oder davon abgekehret ist. Die äussern Schwanzfedern, welche die längsten sind, haben weiße Spitzen. Das Vaterland ist Bengalen. Die Inländer nennen ihn Fingah.

Eine

110 Zweyte Cl. I. Ordn. Habichte.

Capfche
Tab IV
fig. 6.

Eine Nebenart wird am Cap der guten Hofnung gefunden. Dieser Vogel ist etwas kleiner als der große europäische Neuntöder, von oben schwärzlich, von unten weiß, auch sind die Füße mehrentheils weiß. Nur sind hier die zwey mittlern Ruderfedern des Schwanzes länger als die Seitenfedern. Der Schnabel, die Finger und die Krallen sind schwärzlich, und an der Wurzel des Schnabels stehen büstenartige Härchen. Siehe Tab. IV. fig. 6. Sowohl die Beschreibung als Abbildung ist diejenige, welche der Herr Brisson aus dem reamurischen Cabinet nach demjenigen Vogel nahm, welcher dem letztern von dem Abt de la Caille von besagtem Cap zugeschicket wurde.

3.
Ges
haubte.
Cristatus.
tus.

3. Der gehaubte Neuntöder. *Lanius Cristatus.*

Der gegenwärtige Vogel ist gleichfals aus Bengalen, und wird daselbst Churah genennet. Er ist nicht größer als eine Lerche, welche Größe fast die meisten Vögel dieses Geschlechts haben. Die Farbe ist oben fuchsroth, unten schmutzig pomeranzensfarbig mit schwarzen Querstrichen. Hinter den Augen befindet sich ein schwarzer halbmondförmiger Flecken. Die Schwingsfedern sind braun, und nur am äussern Rande etwas blaß, die Schwanzfedern hingegen von oben röthlich, von unten grau. Der Schnabel ist an der Wurzel fleischfarbig, und wird bis zur Spitze nach und nach schwarz; die Finger und Krallen sind gleichfals schwarz. Der Schwanz ist keilförmig.

4.
Canadis
sche.
Cana
denlis.

4. Der Canadische. *Lanius Canadensis.*

Dieser Vogel, der fast mehr eine Verschiedenheit des vorigen, als eine besondere Art ist, und von dem

44. Geschlecht. Neuntöder. III

dem Ritter bloß der Zeichnung halber zu einer Art gemacht worden, ist aus Canada. Er ist von unten blaß aschgrau. Die Brust und die Haube auf dem Kopfe sind blaß fuchsroth. Die Schwingfedern der Flügel, und die Ruderfedern des Schwanzes sind schwärzlich, haben aber weiße Ränder und Spitzen. Tab. IV. fig. 5.

Tab. IV.
fig. 5.

5. Der Senegallische Langschwanz. Lanius Macrourus.

Da der Ritter die Benennung Macrourus von dem langen Schwanz dieses Vogels hergenommen, so behalten wir diesen Namen, indem sich derselbe dadurch am meisten auszeichnet. Der Kopf hat gleichfalls eine Haube, der Schwanz aber ist keilförmig, bläulich und außerordentlich lang. Das Vaterland ist Senegal.

5.
Senegallische
Langschwanz
Macrourus

6. Louisianische. Lanius Ludovicianus.

Der Schwanz dieses Vogels ist gleichfalls keilförmig. Die ersten Schwingfedern sind an der Wurzel nur schwarz, die folgenden aber haben weiße Spitzen. Von den Schwanzfedern hingegen haben die äußern eine weiße Wurzel und Spitze, die sechs mittlern aber sind ganz schwarz, und unter den Augen befindet sich eine schwarze Binde.

6.
Louisianische.
Ludovicianus

7. Brasilianische. Lanius Nengeta.

Die Brasilianer, woselbst sich dieser Vogel aufhält, nennen ihn Guiraru Nheengeta, daher die Linnäische Benennung entstanden. Der Körper ist von oben aschgrau, von unten aber weiß. Der Schwanz ist keilförmig und hat eine weiße Spitze.

7.
Brasilianische
Nengeta.

8. Krumm-

8.
Krumm-
schnabel
Curvi-
rostris.

8. Krummschnabel. *Lanius curvirostris.*

Auf Madagascar befindet sich ein Neuntö-
der, dessen unterer Kiefer sowohl als der obere
krumm gebogen ist, indem sich die Spitze desselben nach
der Richtung des obern Kiefers rückwärts um-
biegt, daher dieser Vogel vorzüglich zu merken ist.
Sonst hat der Hinterkopf eine aus dem schwarzen
ins grünlichte fallende Farbe. Der Rücken ist ganz
schwarz, der übrige Körper aber weiß. Die fünf
vordersten Schwingsfedern sind mit einem weißen
Flecken bezeichnet; was aber die Schwanzfedern
betrifft, so sind selbige in der Mitte nach innen zu
aschgrau, und nach aussen zu schwarz, aber die Spi-
zen sind weiß.

9.
Caaps-
sche.
Collaris

9. Der caapsche Neuntöder. *Lanius
collaris.*

Der Schwanz ist keilförmig, und die Federn
desselben haben weiße Spitzen, ausgenommen die
mittlern. Der Körper ist schwarz, von unten aber
weiß, und die vordersten Schwingsfedern sind an der
Wurzel gleichfalls weiß. Wir nennen ihn den
Caapschen, weil er am Vorgebürge der guten Hof-
nung gefunden wird.

10.
Lucionts-
sche.
Lucio-
nenis.

10. Der lucionische Neuntöder. *Lanius
Lucionensis.*

Die Benennung ist von der Insel, wo sich die-
ser Vogel aufhält, hergenommen. Der Schwanz
ist keilförmig, der Körper aus dem grauen röthlicht,
von unten aber weißlicht roth. Am Kopfe befindet
sich in der Gegend der Ohren ein schwarzer Flecken.

Die

Die Schwanzfedern sind röthlicht, nur die Spizen derselben sind braun bandirt.

II. Der Wächter. Lanius Excubitor.

II.
Wächter
Excubitor.

Dieser Vogel ist der große europäische Neuntöder, welcher etwa die Größe einer Merle oder Amsel hat. Er besitzt vollkommen eine Habichtsart, fasset nicht nur kleinere Vögel, sondern auch wohl die Merlen an, und zerreißt sie. Er läset sich zur Jagd abrichten, und da er fleißig auf seiner Huth ist, die großen Habichte wahrzunehmen, so pflegt er durch sein Geschrey die kleinen Vögel davon zu benachrichtigen, daher er den Namen Excubitor oder Wächter bekommen. Die Italiäner nennen ihn Falconello, und der Ritter hatte ihm vormals Ampelis genennet.

Der Schwanz ist keilförmig, an den Seiten weiß, sonst aber, nebst den Flügeln, schwärzlich, nur daß die Flügel einen weißen Flecken haben. Der Rücken ist weißlicht grau, oder bläulich. Das Nest ist von Moos, und wolligten Kräutern oder Catongras, welches auf einen Grund von Heideskraut geleyet ist; die Wände desselben sind mit feinem Heu besteckt. Man findet durchgängig sechs Junge darinnen, welche, wenn sie nur noch Stopfelfedern haben, grünlicht aussehen.

12. Der Finkenbeißer. Lanius Collurio.

12.
Finkenbeißer.
Collurio.

Kollærio ist der griechische Name eines Vogels, welchen Aristoteles schon gebraucht, und woraus Collurio gemacht ist. Bey den Deutschen aber ist dieser Vogel unter dem Namen Finkenbeißer bekannt, weil er auf die kleinen Vögel hixig ist, und sich mit jedem herumbeißt, den er erwischen kann. Die Engelländer nennen ihn

II. Theil.

Wood-

Wood-chat, oder Waldkatz, weil er den Mäusen in den Wäldern und auf dem Felde nachstellet, bey den Italiänern heißt er *Buferula*. Er ist etwas kleiner als der vorige, der Schwanz einigermaßen keilförmig, der Rücken grau oder röthlicht, die vier mittelsten Federn des Schwanzes sind einfarbig, übrigen aber sind alle Federn an dem ganzen Körper einigermaßen braun bandirt, oder mit schwachfarbigen Wellen durchzogen, weswegen auch *Briffon* diesen Vogel *Pie grièche-roulle* nennet. Die Eyer dieses Finkenbeißers, deren durchgängig sechs sind, haben an dem stumpfen Ende einen röthlichten Ring. Er lebt, sowohl von Finken und Mäusen, als von Käfern und Insecten, womit er gleichsam spielet, indem er sie an die Stacheln der Dornhecken anspießet, und alsdenn eine ganze Sammlung auf einmal frist, daher er mit Recht *Neuntöder* heißen mag. Die Finken, die er erhascht, hält er mit einer Klaue, wie mit einer Hand in die Höhe, und beißt ihnen also, auf einem Fuß stehend, das Gehirn aus, daher der *Ritter* sagt, daß er der Affe der kleinen Vögel ist, weil er nämlich wie ein Affe die Speise an den Mund bringt. Er wohnet in Europa.

13.
Würger
Tyran-
nus.

13. Der Würger. *Lanius Tyrannus*.

Dieser americanische Vogel, der sich in *St. Domingo*, deßgleichen auch zuweilen in *Virginia* und *Carolina* aufhält, ist so groß wie der vorige, und da er alles tötet, was er nur von Insecten findet, ob er es gleich nicht frist, und überhaupt eine böshafte Art hat; so wird er der *Tyrann*, und also auch mit Recht der *Würger* genennet. Er nistet in den Höhlen der Bäume, und auch in der Höhe auf den Nesten und in hohen Hecken. So lange das Weibchen brütet, weiß er

44. Geschlecht. Neuntöder. 115

alle Vögel, auch sogar die Habichte, durch seinen beherzten und frechen Anfall weit von dem Neste zu entfernen. Die Farbe ist von oben grau braun, unten weiß, an der Brust bleich aschgrau, der Kopf von oben schwarz, die Federn an der Wurzel sind gelb, die Schwingfedern aber braun, und haben einen fuchsrothen Rand. Oberhalb den Nasenlöchern, und um die Kehle herum ragen länglichte schwarze büstenartige Haare hervor; der Schnabel, die Füße und Krallen sind schwärzlich braun. Catesby erwehnet auch eines solchen Vogels mit einem rothen Kranz, und Frisch beschreibet einen ähnlichen unter dem Namen einer americanischen Elster mit einer Haube. Soviel ist richtig, daß es noch mehr Verschiedenheiten giebt, die hieher gehören.

14. Schach. Lanius Schach.

Dieser chinesische Vogel wird von Osbeck unter dem Namen A - Seack beschrieben. Die Größe kommt mit obigen überein, die Stirn, wie auch die Flügel sind schwarz, der Kopf und Hals von oben grau, der Hals von unten muschelfärbig weißlicht, der Rücken und der Bauch sind muschelfärbig blasweiß. Von den Schwingfedern sind die ersten an der Wurzel, die folgenden aber an der Spitze weiß.

14.
Schach,
Schach.

15. Pitangua. Lanius Pitangua.

Pitangua guacu ist die brasilianische Benennung dieses Vogels, bey welcher wir es mit dem Ritter bewenden lassen. Der Wirbel hat einen braunen Strich, die Augen sind mit einer weißen Binde umgeben, der Körper von oben ist schwarz, der Unterleib und die innern Seiten der Flügel sind hochgelb.

15.
Pitans
gua.
Pitan-
gua.

16.
Gereifte
Doliia-
tus.

16. Gereifte Neuntöder. Lanius do-
liatus.

In dem mittägigen America befindet sich ein Neuntöder, der um den ganzen Leib ganz dichte mit weißen und schwarzen Ringen umgeben ist, und dahero der Doliatus oder gereifte genennet wird. Die Federn auf dem Kopfe sind länger als die übrigen und weiß, haben aber schwarze Spitzen, welches dem Vogel, wenn er seine Federn aufrichtet, das Ansehen giebt, als ob er einen Busch auf dem Kopfe führte. Der Schwanz ist gleichsam abgerundet.

17.
Rothe.
Rufus.

17. Der rothe Neuntöder. Lanius Rufus.

Auf der Insel Madagascar trifft man auch einen Neuntöder an, der auf dem Rücken ganz roth, an der Brust und an dem Bauche aber schneeweiß ist. Der Kopf hingegen ist grünlicht schwarz.

18.
Schwar-
ze.
Barba-
rus.

18. Der Schwarze. Lanius Barbarus.

Dieser Vogel ist von oben schwarz, unten roth, doch auf dem Wirbel und an den Schenkeln dunkelroth, die Schwing- und Ruderfedern sind alle schwarz. Das Vaterland ist Senegal.

19.
Gelbe.
Sulphu-
ratus.

19. Der Gelbe. Lanius Sulphuratus.

Wir sollten diesen billig den braunen nennen, weil er von oben und auf dem Rücken braun ist, so wie wir auch die zwen vorigen nach ihrer Rückensfarbe genennet haben; da er aber von Brisson der gelbe, und von dem Ritter Sulphuratus genennet wird, weil er von unten gelb ist, so haben wir nichts davi-

44. Geschlecht. Neuntöder. 117

datwider. Der Kopf ist schwärzlicht und mit einer weissen Binde umgeben. Das Vaterland ist Casjenne.

20. Der Cajennische. Lanius Cayanus.

Um von den bisher angeführten verschiedenen ausländischen Neuntödern noch eine Abbildung einer Art von Casjenne mitzutheilen, so ist dieser Vogel gewählt, und Tab. IV. fig. 4. zu sehen. Der Kopf ist schwarz, die Kehle weislich, der Körper aschgrau, jedoch die Länge herab zart gestreift. Die ersten Schwingfedern und die Schwanzfedern sind schwarz.

20.
Cajennische.
Cayanus.
Tab. IV
fig. 4.

21. Der Aschgraue. Lanius Senegallus.

Wir nehmen den Namen von der Farbe und der Ritter vom Vaterlande, weil wir schon N. 5. einen Senegallischen angeführet haben. Er ist von oben aschgrau, und von unten weis, der Wirbel und der Kreis um den Augen ist schwarz, die Schwanzfedern sind gleichfals schwarz, haben aber weisse Spitzen, und über der schwarzen Farbe des Schwanzes, der aus sechs und sechzig Federn bestehet, zeigen sich ganz schwache braune verloschene Bänder. Die Schwingfedern hingegen sind an der Seite etwas röthlicht. Das schlimmste bey allen diesen Mannigfaltigkeiten der Vögel ist, daß man an einzeln gefundenen Gegenständen nicht bestimmen kann, ob ihre Zeichnungen nur Abweichungen oder beständige Merkmale sind.

21.
Aschgraue.
Senegallus.

22. Der kleine Madagascarische. Lanius Madagascariensis.

Er ist von Farbe aschgrau, von unten weis mit breiten schwarzen Bändern. Zwischen den Nasenlöchern

22.
der kleine
Madagasc.
Madagascariensis.

thern und den Augen ist auf beyden Seiten ein schwarzer Flecken. Die obern Deckfedern der Flügel sind roth, die Schwanzfedern mehrentheils roth, und das Männchen ist an der Kehle, und am Halse schwarz. Das Vaterland ist Madagascar. Jedoch müssen wir hier anmerken, daß die Bestimmung des Vaterlandes nicht allezeit so eingeschränkt zu verstehen ist, indem das nur für das Vaterland angegeben wird, wo der Vogel entdeckt und gefunden worden; denn es kann den Vögeln weniger als andern Thieren ein Land zur Heimath angewiesen werden, weil sie sich mehr verfliegen, als andere Thiere sich zu verlaufen pflegen, zumal Zugvögel, welche sehr weite Wanderschaften anstellen, so daß sie oft in Ländern angetroffen werden, wo sie nicht einmal, oder doch wenigstens nicht allein zu Hause sind.

23.
Benga-
lischer.
Emeria.

23. Bengalischer. Lanius Emeria.

Die Farbe ist aschgrau, unten weiß, die Schläfe und der Steiß sind roth. Das Vaterland ist Bengalen.

24.
Spaß-
vogel.
Jocosus

24. Spaßvogel. Lanius Jocosus.

Die Chineser nennen denselben Kawkai-kann. Der Schnabel ist schwarz, der Kopf von oben schwarz, an den Seiten aber, wie auch an der Kehle weiß. Der Rücken ist graubraun, der Hals von unten aschgrau und mit einem braunen Bande umgeben, die Brust und der Bauch haben fast die nämliche Farbe, der After ist blutfärbig. Die Flügel sind abgerundet, und haben braune Schwingfedern. Die Schwanzfedern sind fast alle von gleicher Länge, nicht sehr steif, und schwärzlich, nur sind die äussern Federn an der Spitze nach innen zu weiß.

44. Geschlecht. Neuntöder. 119

weiß. Die Füße sind vierzählig und schwarz, aber der hintere Finger ist dicker als die übrigen. Der Schnabel ist etwas mehr gerade als bey andern Neuntödern, und auf beyden Seiten innerhalb der Spitze ausgerändelt.

25. Unglücksvogel. Lanius Infaustus.

25.
Un-
glücksvogel.
Infau-
stus.

In den europäischen Wildnissen, und auf hohen Gebürgen zeigt sich ein Vogel, der zwar in Absicht auf den Schnabel zu den Raben gehören sollte, seiner Lebensart halber aber von dem Ritter zu diesem Geschlecht gezählet wird. Er ist frech, und gesellet sich zu den Reisenden, die etwa in diesen Wildnissen bey ihrer Durchreise etwas essen, um ihnen ihre Speise zu entwenden, oder gefallene Brocken Fleisch aufzusuchen. Vielleicht ist dieser Umstand die Ursache der Benennung.

Der Rücken ist aschgrau, die Schwanzfedern sind roth, die zwey mittlern ausgenommen, welche aschgrau sind, und eine schwärzlichte Binde haben, auch ist der Schwanz abgerundet; was aber den Schnabel betrifft, so ist derselbe auf beyden Seiten ausgerändelt, und an der Wurzel wider die Art der Neuntöder, mit zurückliegenden Federn besetzt. Dahingegen kommt die übrige Lebensart mit diesem Geschlecht überein.

26. Der Glücksvogel. Lanius Faustus.

26.
Glücksvogel.
Faustus

Er ist grau, unten rostfärbig, hat einen weißen Strich an den Augen, und einen abgerundeten Schwanz. Die Federkiele sind wie an den vorigen sehr schlank. Das Vaterland ist China.

*** **

Dies sind die dermaligen Arten der Linnäi-
schen Neuntöder. Ihre Anzahl ist also jetzt weit
größer, als in der zehnten Auflage seines Natur-
systems, dahingegen sich daselbst etliche befanden,
die von ihm unter andere Ordnungen und Geschlech-
ter gebracht worden.

Der Ritter giebt in einer Anmerkung neben
den oben bereits angeführten Merkmalen dieses Ge-
schlechts, folgende allgemeinere Kennzeichen an: daß
nämlich die Neuntöder in der räuberischen Art
den Habichten, in den Sitten den Spechten,
und in der Größe den Sperlingen gleich kommen,
daher er dieses Geschlecht zwischen jene eingeschoben
hat.